

Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 3
Juli 2011
68. Jahrgang
Einzelpreis
2,- €

Erinnerungen

von Maria Repgen

Ich bin Brühlerin, Jahrgang 1925, und möchte hier, angeregt durch das Brühler Kriegstagebuch 1938 bis 1946 ^{1) und 7)}, über meine eigenen Erfahrungen berichten. Ein solcher Bericht kann natürlich niemals vollständig und umfassend sein; ich will mich jedoch nach bestem Wissen und Gewissen bemühen und drehe nun die Uhr zurück auf den 10. November 1938.

Vormittags hatten wir Sport. Auf dem Heimweg über die Friedrichstraße sahen wir, dass die Synagoge brannte. Nachmittags hatten wir Religionsunterricht bei Oberpfarrer Fetten ²⁾. Am Ende der Unterrichtsstunde hob er seine durch Phosphor lädierten Hände und sagte eindringlich fast die gleichen Worte, die mein Vater an diesem Tag auch zu mir gesagt hatte: „Ihr hebt keine Stecknadel auf. Keine!“

Unterdessen war das Wüten gegen unsere jüdischen Mitbürger zügellos weitergegangen. Wohnungen und Geschäfte wurden verwüstet und geplündert, der Rest auf die Straße geworfen, wo sich Massen von Menschen bewegten. Viele von Ihnen waren mit Handwagen und Schubkarren unterwegs, die eiligst mit Beutegut beladen

wurden. Solch eine Menschenansammlung in den Straßen hatte ich noch nie erlebt.



Abb. 1 Klassenbild am Tage der Entlassung – s. Anm.

Foto: Privat

Von der Schlosskirche St. Maria von den Engeln war mein Heimweg sehr kurz, und bevor ich ins Haus ging, sah ich unsere Nachbarn, die Geschwister Brünell ³⁾. Ihr Geschäft hatte große Schaufenster, sozusagen eine Passage. Nun aber war alles kaputt geschlagen, zertrümmert, und die Gesichter der beiden Frauen waren

von namenloser Angst gezeichnet. Das fiel mir sogar als damals 13jährige auf, denn ich kannte nur zu gut die freundlich lächelnden Gesichter der beiden Damen Brünell, wenn man zu ihnen ins Geschäft kam, um Einkäufe zu tätigen.

Es war Usus, dass die Geschwister Jülich, die auf dem Markt ein Bekleidungsgeschäft hatten, meine Schwester und mich einkleideten. So kam also eines schönen Tages meine Mutter aus dem Haus und sagte laut und unbedarft: „Geht zur Lina Jülich, die erwartet euch zum Anprobieren“. Das hörte ein Mann. Er blieb vor meiner Mutter stehen und schrie mit sich überschlagender Stimme:



Abb. 2 Die Autorin im „Wöbsche“

Foto: Privat

„Was, Sie kaufen bei Juden?“. Meine Mutter hat nichts darauf geantwortet. Sie hat den Schreihals einfach stehen gelassen und ist wieder ins Haus gegangen. Der schrie noch hinter ihr her, dass er sie zur Anzeige bringen würde, was aber nicht geschehen ist. Im Nachhinein ist zu bemerken, dass die Situation wie vieles damals nicht ungefährlich war. Und das alles in einem hoch zivilisierten Land!!! Gewollt von unserem Führer Adolf Hitler, der doch eigentlich Schickelgruber hieß, nach seinem außerehlich geborenen Vater. Allerdings hätte „Heil Schickelgruber“ die Massen wahrscheinlich nicht so mitgerissen.

Indes - wir wurden weiter mitgerissen, in einen ganz gefährlichen Strudel hinein. Als ich am 18. April 1939 meinen Eltern berichten musste, dass man die Kreuze aus den Klassenzimmern entfernt hatte, sagte mein Vater nur diesen einen Satz: „Wer das Kreuz anfasst, hat verloren und ist verloren“.

Zu Beginn des Unterrichts wurde auch nicht mehr gebetet, stattdessen wurde uns allmorgendlich verkündet, wie

und was wir zu sein haben, nämlich zäh wie Leder, flink wie die Windhunde und hart wie Kruppstahl.

Von 1941 bis 1943 besuchte ich in Köln eine private Handelsschule. Nach nächtlichen Fliegerangriffen kam es oft vor, dass die KBE nicht bis zur Endhaltestelle Trierer Straße fuhr und dann musste es halt auf Schuster's Rappen weitergehen. Nach Schulschluss fanden wir uns aber gewöhnlich an der Endhaltestelle Trierer Straße ein und warteten auf unser Köln Bonner Elend, kurz KBE genannt. So auch an diesem Tage. In der Nacht hatte es wieder einen schweren Luftangriff auf Köln gegeben, und die KBE kam und kam nicht. Wir dachten schon, es tut sich überhaupt nichts mehr, und dann tat sich doch etwas. Aus dem gegenüber stehenden Hause wurde aus dem obersten Stockwerk ein großes Führerbild aus dem Fenster geschleudert. Es fiel krachend auf den Bürgersteig nieder. Verletzt wurde niemand. Als ich diese Begebenheit später zu Hause erzählte, meinte mein Vater dazu: „Es besteht kein Zweifel, da hatte einer genug, übergenuß, vom größten Feldherrn aller Zeiten!“

Am 26. März 1943 wurde ich von der Handelsschule entlassen (Abb. 1), und am 1. April 1943 habe ich meinen Dienst bei der Roddergrube AG angetreten, d.h. ich war nun Mitglied der Roddergruben Familie.

Mit der Arbeit begonnen habe ich im Lohnbüro Ville (Abb. 3). Um dorthin zu gelangen, musste ich mit der KBE nach Hermülheim fahren, dann umsteigen in die schwarze Bahn und bis Goldenbergwerk fahren, per pedes ging es dann weiter bis zu unserem Verwaltungsgebäude. Mein Chef war Rechnungsführer Schmitz. Er saß zusammen mit dem Kassierer Marx in einem vom Lohnbüro abgeteilten Raum, konnte aber durch eine Glaswand alles übersehen.

Ich hatte wirklich nette Kollegen. Nur dienstags bekam ich immer was zu hören, vor allem von dem Kollegen, der hinter mir saß. Der hatte die Angewohnheit, sich beim Sprechen immer zu wiederholen; und das hörte sich dann so an: „Wat häss du dann hück für e Wöbsche ahn, ich sage wat häss du dann hück für e Wöbsche ahn?“

Die Erklärung ist einfach. Dienstags war Heimabend der Jungmädels - Singschar, der ich angehörte; und darum trug ich dienstags meine Uniform (Abb. 2). Besagte Uniform war auch meinem Vater sehr verleidet, ja, geradezu ein



LUBLINSKY
STAHL- UND FEINSTAHLBAU

0 22 32 / 42 396 - info@lublinsky.de

Metallbau & Edelstahlarbeiten

- Türen & Tore
- Vordächer
- Geländer
- Zaunanlagen
- Innenausbau
- Handläufe

Balkone und mehr ...

Dorn im Auge. Obwohl es zwecklos war, hat er sie nicht nur einmal, sondern gleich viermal in den Ofen gesteckt. Ich darf hier noch hinzufügen, dass ich wegen der politischen Unzuverlässigkeit meines Vaters nicht in die Partei aufgenommen wurde.

Zwischenbericht: An dieser Stelle soll nicht unerwähnt bleiben, dass im Januar 1942 in Berlin die berühmte Wannseekonferenz stattgefunden hat. Zwei Namen sind unlösbar damit verbunden: Heydrich und Eichmann. Die Genannten sind ihrer gerechten Strafe nicht entgangen. Die Israelis konnten sich den Eichmann schnappen. Sie haben ihm den Prozess gemacht und hingerichtet.

Nachdem ich 1983 bei RWE Rheinbraun mein 40 jähriges Dienstjubiläum feiern konnte, habe ich sozusagen als Belohnung mit Pater Rüdiger Seifert und Pfarrer Günther Liewerscheidt eine Pilgerreise nach Israel gemacht; und ich muss sagen, die Israelis sind wirklich ein bewundernswertes Volk, auf das der Ausspruch „ und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt untergeht, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen ...“ haargenau zutrifft.

Im Ersten Weltkrieg waren es gerade deutsche Juden, die mit hohen Tapferkeitsorden ausgezeichnet wurden, was ihnen später aber nichts genützt hat. Hinzufügen möchte ich noch, dass ein jüdischer Frauenarzt meiner Mutter in den 20er Jahren das Leben gerettet hat. - Ende des Zwischenberichtes.

Wenn es auf der Ville tagsüber Fliegeralarm gab, was nicht selten vorkam, waren wir gehalten, schon bei Voralarm unseren bombensicheren Bunker bzw. Stollen aufzusuchen. Es kamen dann russische Kriegsgefangene, die unsere Lohnlisten in den Keller brachten. Meine Lohnliste wurde von einem Ingenieur aus Moskau mit hinuntergetragen; und der sah nicht aus wie ein „Untermensch“.

An einem Tag im Mai 1943 mussten wir uns alle in der



Abb. 3 Lohnbüro Ville. Jubiläum von Herrn Starck 1943 - s. Anm.

Foto: Privat

Lokwerkstatt versammeln. Eine Lok war mit frischem Grün geschmückt; und eben diese Lok erstieg ein „Goldfasan“ und fing heftig gestikulierend an zu reden.

Indes - es war ein ziemlich heißer Tag, und in der Nacht zuvor hatte ich kaum Schlaf gekriegt; und darum kam es wie es kommen musste: ich bin schlicht und ergreifend eingeschlafen. Später musste ich dann zum Betriebsratsvorsitzenden Lankes kommen; und der brüllte mich an: „Ein deutsches Mädchen schläft nicht bei so einer zündenden Rede“!

Hier sei angemerkt, dass Herr Lankes nach Kriegsende den Tod fand. Er wurde erschossen. Der Schütze wurde nie gefasst.

Anfang des Jahres 1944 erkrankte ich an Scharlach und Diphtherie. Nach meiner Gesundung erlitt mein Vater zunächst einen Schlaganfall. Ein Gehirnschlag hat dann seinem Leben in der Nacht vom 20. auf den 21. März 1944, genau um 24 Uhr, ein Ende gesetzt. Drei Tage später sollte mein Vater um 9 Uhr auf dem Friedhof an der Bonnstraße beerdigt werden. Doch das ließen immer wieder anfliegende Lightnings nicht zu. Dadurch verzögerte sich die Beerdigung um einige Stunden.

Am 1. April 1944 wurde ich zur Hauptverwaltung versetzt, das war das Berggeistgebäude an der Comesstraße. Die Fahrerei mit KBE und schwarzer Bahn hatte nun Gott

Schreinerei

Recht

schreinerei Leopold RECHT oHG
engelsdorfer straße 23
50321 BRÜHL
- FON 02232-94 90 6-0 - Fax 02232-94 90 6-6
www.schreinerei-recht.de

fenster • haus- & zimmertüren • markisen • rolläden
möbel-einzelanfertigung • innenausbau komplett
einbausysteme • CAD-planung • exkl. verarbeitung

sei Dank für mich ein Ende.

Ich kam zunächst ins Schreibbüro, wurde aber auch zum Telefondienst herangezogen. In dieser Zeit hatte ich viel mit Herrn Theo Barion zu tun. Als junger Mensch konnte man sich ihm getrost anvertrauen. Er war zwar in der Partei, aber er war ganz bestimmt kein fanatischer Nazi. Ich erinnere mich noch gut an ein ganz ausführliches Gespräch, das ich mit Herrn Barion über meinen Vater geführt habe. Wir sprachen davon, dass mein Vater im Ersten Weltkrieg sehr schwer verwundet worden war und dass diese Verwundung ihm Zeit seines Lebens zu schaffen gemacht hat. Ich erzählte Herrn Barion, dass ich oft recht verwirrt gewesen sei, weil mein Vater schon gleich zu Beginn des zweiten Weltkrieges wieder und immer wieder gebetsmühlenartig den Satz wiederholt hat: „Wir verlieren den Krieg. Hier bei uns auf der Straße wird der Engländer stehen“! Dabei löste doch eine Sondermeldung die andere ab. Wir siegten an allen Fronten, überrannten unsere Nachbarländer und waren sogar nach Moskau unterwegs. Herr Barion hörte sich meine Verwirrung über Vaters Äußerungen ruhig an und meinte dann, man müsse abwarten, was noch alles auf uns zukäme. Er nahm mir dann das Versprechen ab, das stattgefundenes Gespräch mit keiner Silbe einem gewissen Herrn unserer Hauptverwaltung gegenüber zu erwähnen; und an dieses Versprechen habe ich mich stets gehalten. Dass mein Vater wahr gesprochen hat, zeichnete sich in dieser Zeit schon ab, denn es hatte inzwischen ein Stalingrad gegeben, und damit bekam der ganze Krieg ein anderes Gesicht.

Man kann und darf Stalingrad nicht nur flüchtig erwähnen. Hier wurde eine ganze Armee trotz großer Versprechungen von Adolf Hitler verraten und verkauft, sinnlos geopfert. Und selbst als die Möglichkeit bestand, dass Post von Stalingradgefangenen die Angehörigen von der quälenden Ungewissheit befreien konnte, fand Adolf Hitler nur diese Worte: „Die Männer von Stalingrad haben tot zu sein!“

In dieser Zeit drückte uns Göbbels Panzerschichten aufs Auge, d.h. wir mussten von morgens 7 Uhr bis abends 19 Uhr arbeiten.

Als ich meinen ersten Sonntagsdienst in der Telefonzentrale machte, passierte folgendes: Ich bekam von der Vile die Anweisung, die Nachtverbindung herzustellen und den Luftschutzkeller aufzusuchen, weil es Fliegeralarm



Abb. 4 Unser guter Hausgeist, Adele Brüggens Foto: Privat

gäbe. Ich tat, wie mir geheißen und traf draußen auf dem Flur mit Herrn Direktor Maigler zusammen. Der legte den Arm um meine Schulter und rief aus: „Ja, Kind, wo kommst du denn her? Du hast dich bestimmt verlaufen!“ Der ihn begleitende Rechtsanwalt Heim klärte die Sache dann auf. Ich darf hier anmerken, dass ich die persönliche Einladung von Herrn Direktor Maigler zu seinem 60. Geburtstag heute noch besitze. Da gehörte ich nämlich schon zu den alten Hasen, wie Herr Direktor Dr. Kretzschmar mich gern zu nennen pflegte.

Meine Anstellung bei der Roddergrube AG bedeutete nicht nur, dass ich Deputatbriketts bekam. Es gab auch Bergbaupunkte, Bezugscheine für Schuhe; und da ich Schuh-



**Fachliche Beratung
Erstklassiger Service
Vielseitiges Sortiment**

- Elektrogeräte für die Körperpflege
- Elektrogeräte für den Haushalt
- Elektrorasierer
- Beleuchtungskörper
- Elektro-Installationen



**Rasky
ELEKTRO**

*Rasky's Rasender
Reparaturdienst*

Uhlstr. 55 - 50321 Brühl - Tel. (02232) 42678 - e-mail: info@rasky.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 09:30 bis 19:00 Sa 09:30 bis 14:00 (Mittags durchgehend)

größe 35 hatte, bekam ich gleich zwei Bezugscheine zugeteilt. Es gab auch Bohnenkaffee, was eine Freude für meine Mutter war, und es gab Essbares.

Wegen Essbarem war auch unser Hausmädchen Adele Brügggen (Abb. 4) viel unterwegs; und zwar fuhr sie mit ihrem Fahrrad nach Bliesheim, wo ihre Schwester mit einem Bauern verheiratet war. Irgendwann im Herbst stürzte Adele mit ihrem Fahrrad und brach sich den Arm. Das war aber nicht auf einer Fahrt nach Bliesheim passiert, sondern sie hatte ihren Freund Erwin besucht, einen Wachtmeister der Falkenluster Flak ⁴⁾. Doch das Schlimmste, Allerschlimmste sollte für unsere Adele erst noch kommen.

Am 2. Weihnachtstag, dem 26.12.1944, hatte ich wieder Telefondienst. Wie am 1. Weihnachtstag gab es ständig Alarm. Es hatte den Anschein, als seien Aufklärungsflugzeuge am Werke. Das verhiess nichts Gutes - und tatsächlich am 28.12.1944 wurde Brühl von einem sehr schweren Luftangriff heimgesucht. Wir saßen im Luftschutzkeller unserer Hauptverwaltung; und als die Bombenteppiche fielen hatte es den Anschein, als würde sich der Fußboden heben und senken.

Sofort nach der Entwarnung bin ich so schnell ich konnte nach Hause gerannt. Ich traf meine Mutter und meine Schwester unversehrt zu Hause an. Das Haus war soweit unbeschädigt, im Garten war ein riesiger Bombentrichter. Nebenan muss Metzgermeister Heinrich Reusch während des Angriffes draußen gewesen sein, denn dort wurde er tot aufgefunden.

Als unsere Adele auch nach einer gewissen Zeit nicht heimgekommen war, wurde meine Mutter sehr unruhig, und sie sagte ahnungsvoll: „Da ist was passiert!“ Und so war es auch. Adele hatte morgens einen Zahnarzttermin wahrgenommen und anschließend ihre Freundin besucht. Besagte Freundin, deren Ehemann zur Kriegsmarine eingezogen war, wohnte in dem Haus, das direkt gegenüber dem Eingang zur Schlosskirche St. Maria von den Engeln stand (Abb. 5). Das Haus erhielt einen Volltreffer in dem Moment, als die Freundin noch einmal in die Wohnung hinaufgegangen war, um eine Tasche mit wichtigen Papieren zu holen. Sie konnte lebend aus dem Gebälk gerettet werden. Viel später wurde Adele tot geborgen. Sie, die - genau wie mein Vater - nie einen Luftschutzkeller

aufgesucht hatte, kam darin um. Als man sie endlich fand, saß sie auf der letzten Stufe der Kellertreppe, und es war, als lasteten die Trümmer des ganzen Hauses auf ihren Schultern. Mit den anderen Bombentoten wurde Adele auf dem Heldenfriedhof an der Bonnstraße beigesetzt. Sie war unser guter Hausgeist, und ich habe bis heute nicht vergessen, sie in meine Gebete einzuschließen.

Anfang März 1945, als die deutschen Soldaten abgerückt waren und die Einnahme der Stadt Brühl durch die amerikanischen Soldaten kurz bevorstand, verließ ich auf Mutters Anweisung den Luftschutzkeller der Berufsschule und ging rüber ins Haus, um nach dem Rechten zu sehen. Was ich vorfand war im wahrsten Sinne des Wortes be-



Abb. 5 Eingangsbereich an „St. Maria von den Engeln“ – s. Anm.
Foto: Privat



 **TUI Landhotel Krone ******

Urlaub für Fortgeschrittene.

Von den Alpen bis zur Karibik, von der Wein- bis zur Weltreise. Entdecken Sie anspruchsvollen Urlaub abseits des großen Trubels, aber nicht aus der Welt. Mit mehr Komfort. Mehr Service. Mehr Ruhe.

am Bodensee im Doppelzimmer mit Frühstück, Dusche, pro Tag und Person **ab 49,- Euro**



TUI ReiseCenter

Uhlstraße 82, 50321 Brühl

Tel. 0 22 32 / 9 46 60, Fax 0 22 32 / 9 46 69

e-Mail 0223294660@tui-reisecenter24.de

www.tui-reisecenter24.de/0223294660

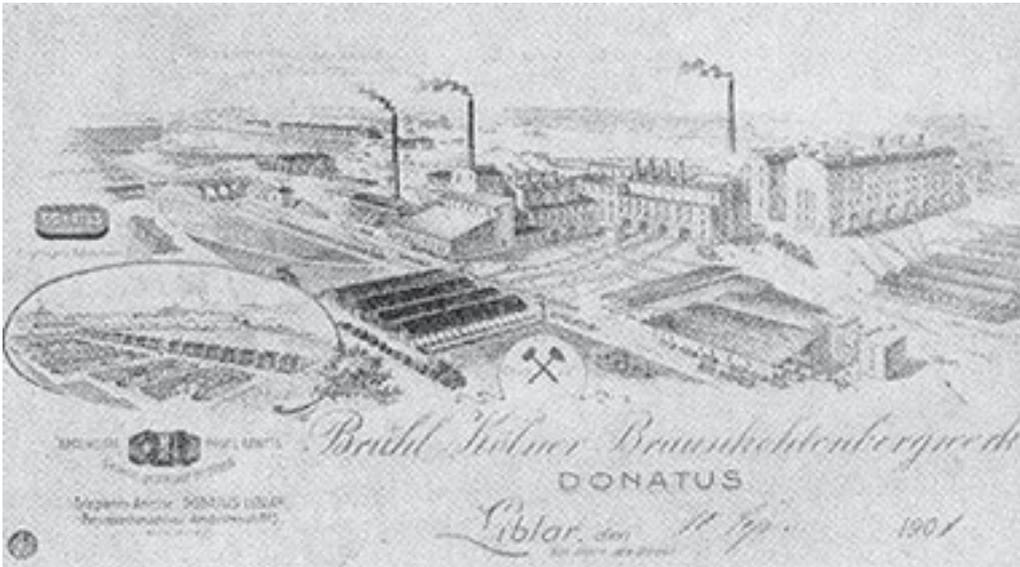


Abb. 6 Briefkopf des Braunkohlenbergwerkes „Donatus“ (um 1900) – s. Anm.
 Repro aus Wündisch 1964 (s. Lit.- Anm. 6)

doch der Walter, der Walter Maas!“ Der Walter Maas! Seine Eltern hatten damals eine Metzgerei in Liblar.

Als Ergänzung ist vorab folgende Zwischenbemerkung notwendig: Mein Vater war beruflich im Hotelfach tätig. Er hat, nicht nur in Deutschland, in ersten Häusern gelernt und gearbeitet. Meine Mutter war von Beruf Köchin, sie leitete eine Großküche in Düsseldorf, als sie meinen Vater kennen lernte. 1918 haben sie in Köln geheiratet, und schon bald nach der Hochzeit wurden sie - und das 18 Jahre lang - Pächter der Kantine der Grube Donatus (siehe Abb. 6 und 7),

schissen - nun denn.

die zu Brühl-Badorf gehörte.

Auf dem Rückweg sah ich an der Ecke des Rathauses meine Schulfreundin Wilhelmine stehen. Sie winkte mir zu und rief: „Komm mal rüber!“ Ich antwortete ihr, dass ich erst meiner Mutter Bescheid sagen müsste, dann käme ich. Ich war auf der Treppe in den Luftschuttkeller, da gab es einen fürchterlichen Knall. An der Ecke des Rathauses war ein Artilleriegeschoss eingeschlagen und hatte Wilhelmine in den Tod gerissen. Ihre Schwester Margret gehörte übrigens zu den Bombentoten vom 28.12.1944.

Ich persönlich darf mich also getrost als Klüttenmädchen bezeichnen. In den Klütten geboren, in den Klütten aufgewachsen und nahezu 43 Jahre in den Klütten beschäf-

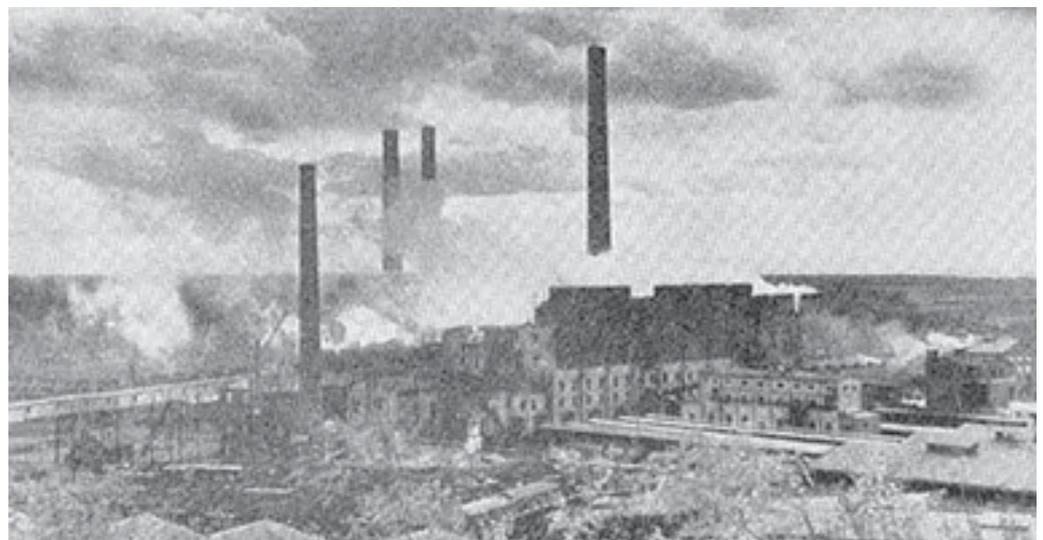


Abb. 7 Die ehemalige Grube Donatus (um 1900) – s. Anm.
 Repro aus Wündisch 1964 (s. Lit.- Anm. 6)

An einem Tag zwischen Mitte und Ende März 1945 kam ein baumlanges GI regelrecht ins Haus gestürmt, drückte uns an seine breite Brust und wollte sich totlachen, als er unsere verdatterten Gesichter sah. „Ja, kennt ihr mich denn nicht mehr?“ rief er aus, „ich bin

Leuchttürme im Büchermeer...



...entdecken Sie bei uns neue Welten: denken, lesen, hören. Freuen Sie sich mit uns auf spannende Veranstaltungen. Wir laden Sie ein zum Stöbern, Sie können alles auch gerne per Internet bestellen. Nutzen Sie unseren Lieferservice für Bücher, Hörbücher, Wissens- und Musik-CDs.

Wir freuen uns Mo-Fr 8-19 + Sa 8-18 Uhr auf Ihren Besuch!

Die Buchhandlung
Karola Brockmann

Uhlstr. 82/Ecke Mühlenstr., 50321 Brühl

Tel. (02232) 410498, www.brockmann-buecher.de

tigt. Ganz klar, dass ich das Buch „Von Klütten und Briketts“⁵⁾ mit persönlicher Widmung vom Verfasser, Herrn Fritz Wündisch, besitze.

Natürlich kannten und kennen wir alle auch die alten, zum Teil umwerfend komisch und erheiternd wirkenden Werbesprüche für die allgegenwärtigen und unverzichtbaren „Donatus-Briketts“. Diese Verse wurden, wie Fritz Wündisch treffend beschreibt⁶⁾ als Dauerberieselung schon vor der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert und später ständig auf die Bevölkerung losgelassen. Sprüche wie:

„Heiz’ nur mit Donatus-Briketts, sie enttäuschen nie!“

oder (vom November 1900):

„Willst du gut und billig kochen, mußst du nur Donatus stochen!“

waren und sind einfach zu schön und eingängig, um sich darüber zu mokieren.

Fortsetzung folgt

Anmerkungen der Schriftleitung

Vorstand und Schriftleitung des Brühler Heimatbundes e.V. danken der Autorin sehr herzlich für Ihren hochinteressanten Beitrag. Maria Repgen bewahrt damit – wie der knappe Titel kaum andeuten kann – Erinnerungen nicht nur ihres persönlichen Lebens und Erlebens, sondern (durch präzise Schilderungen und Einordnungen sowie Bewertungen der sonstigen Umstände, Sachverhalte, Ereignisse und Entwicklungen belegt) wichtige, allgemein gültige Erfahrungen, die keinesfalls in Vergessenheit geraten dürfen. Dies betrifft nicht zuletzt die heutigen jüngeren Generationen, für welche diese Zeiten oft kaum noch existent sind oder – was wesentlich bedenklicher ist – missgedeutet bzw. falsch interpretiert werden.

Die „Erinnerungen“ von Maria Repgen liegen seit längerem vor, konnten jedoch – was sie durchaus verdient gehabt hätten – aus Platz- und Kostengründen keinen Eingang mehr in das 2006 von Marie-Luise Sobczak herausgegebene Sammelwerk „... wie schön könnte das Leben sein – Brühler Kriegstagebuch 1938-1946“ finden. Umso erfreulicher ist, dass die Publikation nunmehr doch noch erfolgen kann. In diesem Zusammenhang sei Frau Marie-Luise Sobczak bestens für Vermittlung und Hilfen gedankt. Der Tochter der Autorin, Frau Birgit Schäfer, Köln, gebührt ebenfalls herzlicher Dank.

Zur Person der Autorin sei noch folgendes angeführt: Maria Repgen nahm nach einer Scheidung ihren Mädchennamen wieder an. Ihr ehemaliger Mann, Roger van Hoecke, war Flame und ebenfalls Jahrgang 1925. Er starb 2002 und wurde in seiner Heimatstadt Gent begraben. Nach dem Tode der Mutter 1987 und einer schweren Operation in diesem Jahr gab Maria Repgen ihren Wohnsitz in Brühl auf und lebt seither bei Ihrer Tochter in Köln.

A. J.





KarlsBad

Die Insel in Brühl



Saunapark
Spaßbad
Sport-Hallenbad
Freibad

Ihr Kurzurlaub für 365 Tage im Jahr ...

Erleben Sie das einzigartige Sauna- & Wellness-Erlebnis!

- Suuri®-Sauna
- Zwei holzgefeuerte Blockbohlensaunen
- Urige Erdsauna
- Rhassoul-Dampfbad
- Valo®-Bad
- Allwetterliegeplatz



Spaßbad

- 70 m-Riesen-Rutsche
- Edelstahl-Erlebnisbecken mit: Massagelegen · Sprudellucht Wasserspeicher · Whirlpool
- Strömungskanal
- Kunterbuntes Planschbecken
- Zwei hochmoderne Sonnenbänke
- Großer Gastro-Bereich



- Ruhebereiche
- Zwei offene Kamine
- Gastro-Bereich
- Wellness-Angebot: Massage und kosmetische Behandlungen
- Sauna-Aktionstage



Edelstahl-Sportbecken

- 50 m-Edelstahl-Sportbecken
- Edelstahl-Erlebnisbecken mit: 22 m lange Breitrutsche · Wasserpizl · Wasserspeicher · Sprudellucht · Massagelegen-Bereich
- Kleinkinder-Planschbecken
- Großer Sandspielplatz · Grillplatz



Sport-Hallenbad

- 25 m Sportbecken
- Lehrschwimmbecken
- 1-Meter- und 3-Meter-Sprungbrett
- Großes Kurs-Angebot für Fitness & Gesundheit



Freibad

Kurfürstenstraße 40 · 50321 Brühl · Informationen zu Öffnungszeiten, Eintrittspreisen, Sauna-Aktionstagen und Schwimmkursen erhalten Sie unter (02232) 70 22 70 oder im Internet unter www.karlsbad-bruehl.de

Für KarlsBad-Besucher ist das Parken auf dem Parkplatz kostenlos!



www.stadtwerke-bruehl.de

Literatur

- 1) Marie-Luise Sobczak (Hrsg.), ... wie schön könnte das Leben sein - Brühler Kriegstagebuch 1938-1946. Zusammengetragen und herausgegeben von Marie-Luise Sobczak, Brühl 2006, im Rahmen von „Ab in die Mitte! Die City-Offensive NRW“. Bornheim-Sechtem 2006.
- 2) Dr. Antonius Jürgens, Vor 50 Jahren gestorben – zum Gedenken an Heinrich Fetten – In: BrHbl. 56. Jg. Nr. 2, April 1999, S. 9-11.
- 3) Sabine Hittmeyer-Witzke M.A., Helene und Paula Brünell – zwei beliebte Brühler Geschäftsfrauen – „Schwestern – Brünell - Weg“ in Brühl-Ost. In: BrHbl. 65. Jg. Nr. 4, Oktober 2008, S. 29-34.
- 4) Dr. Karl Ingenhütt, Die gestohlene Jugend. In: BrHbl. 68. Jg. Nr. 1, Januar 2011, S. 1-8.
- 5) Fritz Wündisch, Von Klütten und Briketts – Bilder aus der Geschichte des rheinischen Braunkohlenbergbaus. Zweite durchgesehene Auflage. Druck- und Verlags-GmbH Becher Brühl (1980).
- 6) Fritz Wündisch, Erinnerung an „Donatus“ Zülpich -Liblar – Bliesheim. In: Heimatkalender des Kreises Euskirchen 1964. Rheinberg 1964, S. 95-100.
- 7) Dr. Antonius Jürgens, Marie-Luise Sobczak (Hrsg.) ...wie schön könnte das Leben sein... (siehe Lit.-Anm. 1. Buchbesprechung in: BrHbl. 64. Jg. Nr. 3, Juli 2007, S. 21-23.

Ergänzungen zu Abbildungen

Die folgenden Ergänzungen betreffen den überwiegenden Teil der Abbildungen und dienen dem Zweck, die Bildunterschriften selbst im fortlaufenden Text möglichst knapp zu fassen. Weitere Details und Informationen können dann den nachstehend jeweils zugeordneten detaillierten Beschreibungen der Abbildungen entnommen werden.

Die Autorin möchte in diesem Zusammenhang bemerken, dass nach so langer Zeit die Erinnerungen natürlich hier und da verblasst sind, so dass Umstände, Zeiten und Personen nicht mehr lückenlos erkannt und beschrieben werden konnten.

Deshalb sei die Leserschaft der Brühler Heimatblätter hiermit freundlich aufgefordert und gebeten, bei der Klärung offener Fragen, d.h. vor allem auch bei der Identifizierung bisher nicht erkannter Personen mitzuwirken, eigene Kenntnisse beizutragen und wo möglich Lücken zu schließen.

Die Autorin würde sich über alle relevanten und/oder weiterführenden Hinweise sehr freuen und bedankt sich im voraus ganz herzlich für Verständnis und Hilfen.

Abb. 1

Die Autorin steht in der hinteren Reihe – ganz rechts. Vorn in der Mitte sitzt die Diplom-Handelslehrerin Else Wolff. Drei weitere ehemalige Mitschülerinnen sind der Autorin namentlich im Gedächtnis geblieben, und zwar: Leni Rath – sitzend, ganz rechts (vor der Autorin), Eva Hövel – sitzend, zweite von rechts sowie Rosemarie Siehr – sitzend, zweite von links.

Abb. 3

Der Jubilar, Herr Starck (mit Brille) sitzt links neben der Tafel. Die Autorin steht hinter dem Mann rechts von der Tafel. Neben ihr steht rechts Frau Neumann. Ganz links steht Herr Bernhards. Namentlich sind der Autorin vom Lohnbüro Ville noch die Herren Hürtgen, Klemmer und Junge im Gedächtnis.

Abb. 5

Im gelben Gebäude rechts neben dem Eingang von „St. Maria von den Engeln“ fand der Religionsunterricht bei Oberpfarrer Fetten statt.

Abb. 6

Das Repro des Briefkopfes vom „Brühl-Kölner Braunkohlenbergwerk Donatus“ stammt aus folgender Publikation (siehe Lit.-Anm. 6): Fritz Wündisch, Erinnerung an „Donatus“ Zülpich – Liblar – Bliesheim. In: Heimatkalender des Kreises Euskirchen 1964. Rheinberg 1964, S. 95-100; bes. S. 98 (Briefkopf).

Abb. 7

Das Repro der Ansicht der ehemaligen Grube Donatus stammt aus der unter Abb. 6 genannten Publikation; hier bes. S. 99 (Grube Donatus).

Fortsetzung folgt

Anita Blumen
Floristik-Meisterbetrieb

- Hochzeit-Floristik
- Festakt-Floristik
- Trauer-Floristik

Brühl · Bonnstr. 112-116 · Tel. 4 24 65



MARCEL SCHMITZ
FRIEDHOFGÄRTNEREI

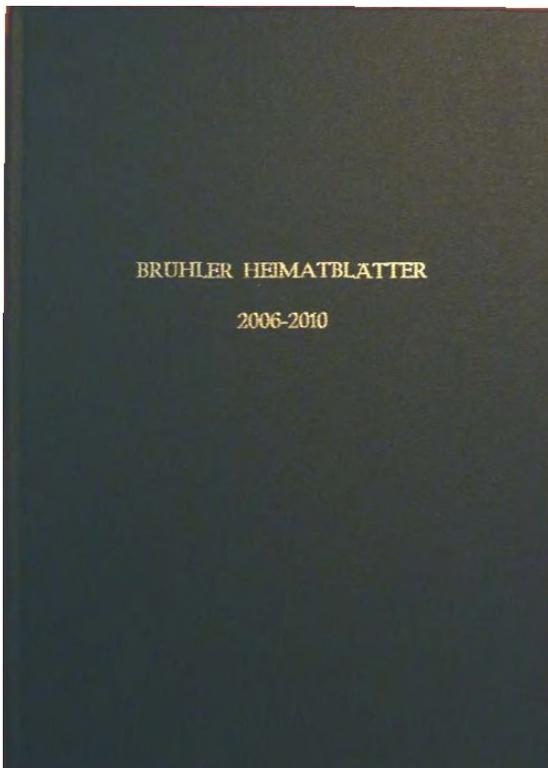
- Grabpflege
- Grabneuanlagen

Brühl · Bonnstr. 116 · Tel. 4 24 65 o. 4 38

Soeben erschienen:

Die gebundene Ausgabe der Brühler Heimatblätter 2006 – 2010

Seit seiner Neugründung nach dem Zweiten Weltkrieg pflegt der Brühler Heimatbund eine Tradition, die mittlerweile zum zwölften Male praktiziert wurde. Es handelt sich dabei um die Zusammenfassung von jeweils fünf Jahrgängen der Brühler Heimatblätter (einschließlich der in diesem Zeitraum erschienenen Sonderveröffentlichungen) in einem stabilen Sammelband.



Besonderen Wert erhält auch das Konvolut des 63. bis 67. Jahrganges 2006 bis 2010 durch ein sehr ausführliches, nach allen Gebieten sinnvoll gegliedertes Inhaltsverzeichnis. Wie schon bei den Vorgängern üblich wurde es nach bewährtem Muster mit größter Akribie und Vollständigkeit speziell für die betroffenen fünf Jahre zusammengestellt und dient dem Band als Einführung und beste Orientierungsmöglichkeit bzw. Suchhilfe nach allen Richtungen.

Rücken und Deckel des Buches sind mit schwarzem Ganzleinen bezogen und tragen Goldprägung. Die außeror-

dentlich solide Qualität beruht nicht zuletzt auf der Tatsache, dass die Sammelbände vom Buchbinder nach erprobten Regeln in handwerklicher Tradition angefertigt wurden.

Die nunmehr vorliegende Ausgabe 2006 – 2010 enthält nach dem Inhaltsverzeichnis 20 Quartalshefte der Brühler Heimatblätter und zum Schluss zwei Sonderveröffentlichungen, die sich einerseits mit Max Ernst und zum anderen mit dem ehemaligen technischen Wunderwerk der „Winkelstation“ befassen.

Der Band (im Format DIN A4) hat insgesamt 250 Seiten mit 253 Abbildungen. Davon sind 120 schwarzweiß und 133 farbig. Er ist über die Buchhandlung Karola Brockmann oder unmittelbar bei der Geschäftsstelle des Brühler Heimatbundes e.V. (Kontakt siehe Impressum) zum Preise von 32,00 € zu beziehen. Die Auflage ist relativ niedrig.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass von früheren Fünf-Jahres-Ausgaben ebenfalls noch Exemplare vorhanden sind. Auskunft gibt unsere Geschäftsstelle (siehe Impressum).

Insgesamt bietet das Buch jede Menge interessanten Lesestoff nicht nur zu den Schwerpunkten Brühl und Umgebung, sondern auch viel Wissenswertes über diesen Kreis hinaus. Dazu kommen natürlich die Informationen zum vielfältigen Vereinsleben des Brühler Heimatbundes e.V.. Bekanntlich werden unsere Mitglieder auf diese Weise regelmäßig (zu jedem Quartal) durch die Zeitschrift des Vereins und zusätzlich bzw. zwischenzeitlich mit jeweils aktuellen Infos und Berichten der losen Blätter „BHB aktuell“ auf dem Laufenden gehalten und nutzen die zahlreichen Angebote.

Allen Nicht-Mitgliedern (ganz gleich, ob alt eingesessen oder neu zugezogen), denen ebenso an Brühl und den oben angesprochenen Themen gelegen ist, die bisher aber keine unmittelbaren Kontakte pflegen, bieten die gebundenen Ausgaben der Brühler Heimatblätter gute Gelegenheiten, sich trotzdem umfassend zu informieren und teil zu haben. Vielleicht wird damit ihr Interesse an Brühl und allem, was damit verbunden ist, geweckt bzw. vertieft, und wir können Sie im Brühler Heimatbund e.V. – was wir sehr gerne tun – demnächst oder in Zukunft als neue Mitglieder begrüßen.

A. J.

Mitteilungen des Brühler Heimatbundes e.V.

Samstag, 09. Juli 2011

Gemeinsames Sommer- und Gartenfest des Eifelvereins und des Brühler Heimatbundes e.V.

in der Heinrich-Esser-Straße 14, Brühl
Beginn: 15:00 Uhr
Näheres siehe BHB aktuell Mai 2011

J. H.

Donnerstag, 14. Juli 2011

Fahrradtour Erft-Radweg von Brühl nach Bedburg (ca. 42 km)

Tourleitung : Josef Hans

Abfahrt: 08:30 Uhr ab Treffpunkt
Brühl-Heide Dorfplatz (Freiheitstraße)

Streckenverlauf:

Erftstadt-Gymnich (Frühstück) – **Bergheim-Paffendorf**
(Besichtigung **Schloss Paffendorf** und Mittagessen) –
Bedburg (Kaffeepause und Besichtigungszeit) –
16:30 (Verladung der Fahrräder) –
16:45 (Busabfahrt nach **Brühl**)

Reisepreis: 15,00 € / Person
Der Preis kann sich – je nach Zahl der Teilnehmerinnen
/ Teilnehmer – etwas ändern

J. H.

Donnerstag, 21. Juli 2011

Fahrt zur Bundesgartenschau in Koblenz

Abfahrt: 09:00 Uhr (Comesstraße)

Die Fahrt ist ausverkauft, könnte jedoch – bei
entsprechendem Interesse – wiederholt werden

F. K. / H. K.

Mittwoch, 27. Juli 2011

Kaffeekränzchen mit Margot Rubbert

in der BHB-Geschäftsstelle, Gartenstraße 14, Brühl

Beginn: 15:30 Uhr

Sonntag, 11. September

Tag des offenen Denkmals

Das Haus Heinrich-Esser-Straße 14, in dem der Brühler Heimatbund e.V. und der Eifelverein Ihre Domizile haben, wurde 1909 vom Buchdrucker und Geschäftsmann Karl Martini erbaut. Da das Gebäude sowohl außen als auch innen mit Anklängen des Jugendstils Merkmale aufweist, denen bei den diesjährigen Aktionen besondere Beachtung gilt, werden sich Brühler Heimatbund e.V. und Eifelverein mit einem Tag der offenen Tür beteiligen. Näheres wird noch in „BHB aktuell“ bekannt gegeben.

Zeit: 11:00 bis 18:00 Uhr

J. H.

Vorankündigungen

Dienstag, 25. Oktober 2011

Lichtbildervortrag Dr. Kostrzewa

Näheres siehe BHB aktuell

J. H.

Donnerstag, 27. Oktober 2011

Abermalige Fahrt zur **Milchunion Hocheifel (MUH)**
in **Pronsfeld, Eifelkreis Bitburg-Prüm**

Näheres siehe BHB aktuell

J. H.



Ihr Partner seit über 25 Jahren

Werbetechnik Nürnberg

**Digitaldruck
Textilveredelung
Schilder aller Art
Fahrzeugbeschriftung**

Bremer Straße 6 – 50321 Brühl | Tel.: 0 22 32 / 92 22 20 – Fax: 0 22 32 / 92 22 21 | E-Mail: info@walter-neurnberg.de

Donnerstag, 03. November 2011

Tagesfahrt nach Ysselsteyn

Unsere diesjährige **Kriegsgräberfahrt** führt uns nach **Ysselsteyn** in der **Provinz Limburg**. Dort befindet sich der einzige deutsche Soldatenfriedhof in den **Niederlanden**

Nach dem Besuch des Friedhofes und des Informationsgebäudes fahren wir nach **Aachen**. Dort haben wir bei einem 2 ½ -stündigen Aufenthalt Gelegenheit zu einem **Stadtbummel** und der **Besichtigung des Domes** oder zu einem Café-Besuch o.ä.

Um 15:30 Uhr geht es weiter durch das **Hohe Venn** nach **Kall** zur Einkehr in den **Urfter Hof** bei Weckmann

Die Rückkehr in Brühl ist für 20:00 Uhr vorgesehen

Abfahrt: 09:00 Uhr ab Denkmal / Comesstraße

F. K. / H. K.

Freitag, 02., bis Montag, 05. Dezember 2011

Adventsfahrt nach Coburg ins Best Western Hotel Blankenburg

Eingeschlossene Leistungen:

- Busfahrt ab / bis Brühl
- Stadtrundfahrten in Fulda, Coburg und Aschaffenburg
- Frühstücksbuffet

Reisepreis: 269,00 € pro Person im Doppelzimmer
(EZ-Zuschlag: 63,00 €)

Anmeldungen: bei Klug (Tel.: 02232 / 22493)

F. K. / H. K.

Donnerstag, 15. Dezember 2011

Nikolausfeier des Brühler Heimatbundes e.V.

Näheres siehe BHB aktuell

J. H.

Hinweis

Lt. Ankündigung (siehe BrHbl. 68. Jg. Nr. 2, April 2011, S. 23) war von Herrn Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper für das vorliegende Heft ein Porträt des bekannten Brühler Bürgers Hans Peter Krämer aus Anlass von dessen 70stem Geburtstag geplant.



Foto: Privat

Es ist jedoch sinnvoll, die „Erinnerungen“ von Maria Repgen trotz des großen Umfangs in max. zwei Teilen zu publizieren. Deshalb wird - wegen Platzmangels im vorliegenden Heft und mit einvernehmlicher Zustimmung des Autors - der Beitrag zu Hans Peter Krämer erst in der nächsten Ausgabe der Brühler Heimatblätter (68. Jg. Nr. 4, Oktober 2011) erscheinen.

A. J.

Impressum

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V.
Vorsitzender: Josef Hans, Rodderweg 58, 50321 Brühl,
Tel.: 0 22 32 / 20 07 50, Fax: 0 22 32 / 20 08 10
Schriftleiter: Dr. Antonius Jürgens, Alderikusstraße 1,
53909 Zülpich, Tel.: 0 22 52 / 41 99
Geschäftsstelle: Heinrich-Esser-Straße 14, 50321 Brühl
Öffnungszeiten (nicht an Feiertagen):
jeden Mittwoch 15:00 - 17:00 Uhr
Tel. (mit Anrufbeantworter): 0 22 32 / 56 93 60
Internet: www.heimatbundbruehl.de
eMail: heimatbundbruehl@t-online.de
Postanschrift: Postfach 1229, 50302 Brühl
Bankkonto: Kreissparkasse Brühl
(BLZ 370 502 99) Kto. 133 / 008 212
Satz/Druck: Legerlotz Druck, 50389 Wesseling-Berzdorf,
Tel.: 0 22 32 / 5 11 77

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin / des Autors und nicht die des Schriftleiters bzw. des Vorstandes des Brühler Heimatbundes e.V. wieder.

Nachdruck oder Fotokopieren einzelner Kapitel oder des gesamten Heftes nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und der Autorin / des Autors !

Wenn´s um Geld geht.

www.ksk-koeln.de

 **Kreissparkasse
Köln**



Gebrüder
Kuhl

METALLBAU · SCHLOSSERARBEITEN

MARKISEN

BERATUNG · LIEFERUNG · MONTAGE

www.kuhl-metallbau.de

Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32/4 27 75 · Fax 0 22 32/4 83 14



düster HERREN-
MODEN

BRÜHL · KÖLNSTR. 12 · TEL. 0 22 32 / 4 25 24

Die vielseitigen Maler-
und Lackierermeister

Malerarbeiten



**Gleueler Weg 6 · 50321 Brühl
Tel. 0 22 32 / 4 50 55 · Fax 4 68 11**

SARG SECHTEM

BRÜHL · BONNSTRASSE 16 · TEL. 4 25 64

ÜBERNIMMT ALLES BEI STERBEFÄLLEN



Seit 1925 ist die Colonia GmbH ein Familienunternehmen.

Unsere Fahrzeuge sind werkstattgepflegt
(Grund- und Vollausstattung).

Durch einen entgegenkommenden Service und
unsere freundlichen Busfahrer, garantieren wir für ein
sicheres Fahren in entspannter Atmosphäre.

- Gesellschaftsfahrten
- Ausflugsfahrten
- Ferien- und Studienfahrten
- Stadtrundfahrten
- Busse mit 8 bis 60 Sitzplätzen

Alles rund um den Druck!

Legerlotz Druck

Inh. Rainer Legerlotz

Satz · Druck · Papierverarbeitung

Industriestraße 65, 50389 Wesseling-Berzdorf

Tel. 0 22 32 / 5 11 77, Fax 0 22 32 / 54 43

legerlotz-druck@netcologne.de



Hüte für Sie und Ihn
Damenmode

Fußel

seit 1906

Inhaber Karl Fußel

Uhlstraße 62 · 50321 Brühl · Telefon 0 22 32/4 34 44

brühler

22222-44444

**T
A
X
I**

janshof – 50321 brühl

www.taxi-pohl.de – e-mail: info@taxi-pohl.de
krankenfahrten aller kassen – tag und nacht

Mietwagen bis 8 Personen

**Dachstuhl, Dach und Wand:
alles in einer Hand**

Bedachungen · Zimmerei



Engeldorfer Straße 30 · 50321 Brühl
Telefon (0 22 32) 4 20 21

Kölner Autorundfahrt

COLONIA
GmbH

Daimlerstraße 20 · 50354 Hürth
Telefon 02233/7 66 90 · Fax 02233/70 02 86